

# **Förderplanbasierte Unterrichtsplanung**

Zusatzmaterial zum Titel „Fördern planen“

Albers, Stefanie; Schumacher, Helga; Flott-Tönjes, Ulrike; Storcks-Kemming, Birgit; Witt, Helma; Ludwig, Mechthild; Thamm, Jürgen (2019). *Fördern planen. Ein sonderpädagogisches Planungs- und Beratungskonzept für Förderschulen und Schulen des Gemeinsamen Lernens* (3. Auflage). Oberhausen: Athena.

## Hinweise zu einer förderplanbasierten Unterrichtsplanung

Stand: 09.12.2021

Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung wird in unserem Seminaregebiet unter sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen realisiert. Die Schülerinnen und Schüler werden in verschiedenen Bildungsgängen zielgleich und ziendifferent im Gemeinsamen Lernen und an Förderschulen in strukturschwachen sowie strukturstarken Regionen unterrichtet. Diese Schülerinnen und Schüler verfügen über vielfältige Ressourcen.

Unsere standortbezogene Seminardidaktik möchte vor dem Hintergrund dieser sehr heterogenen Voraussetzungen für Lern- und Unterstützungsangebote Eckpunkte setzen und Freiräume eröffnen.

### Bezugspunkte

Die folgenden Hinweise verstehen sich im Sinne des Kerncurriculums 2021 als ein Angebot an erwachsene Lernende. Alternative Planungskonzepte z. B. aus der ersten Ausbildungsphase sind - aufgrund einer lernbiografischen Relevanz - ausdrücklich möglich. Im Sinne des Kerncurriculums bieten die Fachleitungen personenorientiert und individuell begleitend ggf. auch vor Unterrichtsbesuchen verschiedene Formen der Unterstützung im Sinne eines Co-Planings an.

Bezugspunkte sind neben dem Kerncurriculum die landesweit verbindlichen „Positionen 2021“ sowie die (jeweils) aktuelle OVP.

Für einen guten Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung orientieren wir uns im Seminar für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung in Gelsenkirchen seminardidaktisch u. a. an HELMKE und MEYER, HEIMLICH/KAHLERT und WEMBER.

Lehrkräfte für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung planen verantwortlich den Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse bzw. Lerngruppe in multiprofessionellen Teams.

Dies gilt insbesondere auch für das Gemeinsame Lernen. Ausdrücklich einbezogen ist ebenfalls die intensivpädagogische Förderung bei Schwerstbehinderung (AOSF).

## Tipps zur schriftlichen Unterrichtsplanung unter Bezug auf die „Positionen 2021“

### Deckblatt

Beispiel-Deckblatt siehe Homepage Seminar SF bzw. Prüfungsamt

### Inhaltsverzeichnis<sup>1</sup>

## Teil A 1 Darstellung der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge – Unterrichtsreihe

### Darstellung der Unterrichtsreihe

Sonderpädagogische Förderung verwirklicht sich im Fachunterricht und steht in Verbindung mit dem Kompetenzerwerb im Unterrichtsfach. - Sie kann auch fächerübergreifend angelegt sein.

- Die Vernetzung („Verbindung“) wird verdeutlicht, indem der Planungsaufbau in einem Fach und in einem Entwicklungsbereich tabellarisch so dargestellt wird, dass die Einbindung in den Kompetenzaufbau längerfristiger Unterrichtszusammenhänge deutlich wird.
- Die Gewichtungen von Fach- und Entwicklungsanliegen können in einer Unterrichtsplanung einen unterschiedlichen Ausprägungsgrad aufweisen. Dies kann bedeuten, dass sich eine der beiden Zielebenen strukturegebend auf eine Unterrichtseinheit auswirkt und das Fachziel oder das Entwicklungsziel eine zentrale Bedeutung erhält. Für ein strukturegebendes Ziel sollte dann ein Höchstmaß aktiver Lernzeit realisiert werden.

### Analyse des fachlichen Schwerpunktes und des Entwicklungsschwerpunktes

- Analyse und Konkretisierung der gewählten Zielsetzung bezogen auf die Stunde und die mittelfristige Perspektive
- Begründung der Vernetzung („Verbindung“) zwischen dem unterrichtsfachlichen Kompetenzerwerb und der mittelfristigen, strukturierten Förderung in einem Entwicklungsbereich
- Akzentuierung: Es kann eine begründete Gewichtung im Hinblick auf den fachlichen Schwerpunkt oder den Entwicklungsschwerpunkt vorgenommen werden.
- Darstellungsform: Zueinander in Beziehung gesetzte Textfelder oder Fließtext (ggf. in zwei Spalten)

<sup>1</sup> Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Anhang zählen als Seitenanzahl nicht, die Lernausgangslage zählt als eine Seite. – Grundsätzlich sind Redundanzen zu vermeiden.

## Teil A 2 Darstellung der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge - Begründungszusammenhang der Unterrichtskonzeption

(Hinweis: Dieser Teil wird nur in der Schriftlichen Arbeit im Rahmen der UPP verschriftlicht.)

- **Theoretische Darstellung zum fachlichen Schwerpunkt**  
fachdidaktische Konzepte und Prinzipien/Konzepte zur individuellen Förderung.
- **Theoretische Darstellung zum Entwicklungsschwerpunkt**  
pädagogische, psychologische, lerntheoretische und andere Sichtweisen/Konzepte zur individuellen Förderung
- **Rahmenbedingungen für das (gemeinsame) Lernen**

## Teil B Planung der Unterrichtsstunde

### Zielsetzung der Unterrichtsstunde

In den schriftlichen Unterrichtsplanungen anlässlich der Unterrichtsbesuche und in den schriftlichen Arbeiten der unterrichtspraktischen Prüfung sind grundsätzlich sowohl unterrichtsfachliche als auch entwicklungsbezogene Zielableitungen auf Grundlage des Förderplans nachzuweisen.

Für die Unterrichtsplanung und -durchführung kann dies bedeuten, dass der Ausprägungsgrad beider Zielperspektiven in den einzelnen Unterrichtsstunden variiert. Dabei können die Zielformulierungen und die Darstellung der sonderpädagogischen Förderung für exemplarisch ausgewählte Schülerinnen und Schüler im Sinne des Individualisierungsanspruches sinnvoll sein. Die Zielsetzungen in Unterrichtsfächern orientieren sich an den Kompetenzerwartungen der geltenden Lehrpläne.

Unter Bezugnahme auf die Förderpläne werden für eine fokussierte Lerngruppe (Teilgruppe, gesamte Lerngruppe oder eine einzelne Lernende) formuliert

- *ein Fachziel* (Kompetenzerwartung)
- *ein Entwicklungsziel*  
(ggf. auf der Grundlage der Förderpläne auch mehrere)
- *Zieldifferenzierungen*

### Begründung der Zielsetzung und Thematik Konkretisierungen in Bezug auf die Stunde

begründete Auswahl der fokussierten Lerngruppe

- Bezug zu den in den exemplarisch ausgewählten drei Förderplänen dokumentierten entwicklungsbezogenen und fachbezogenen Lern- und Förderbedarfen der Schülerinnen und Schüler der fokussierten Lerngruppe
- Konkretisierung der Intentionen für die Stunde (fach- und entwicklungsbezogen)
- Vernetzung zwischen fachlichem Schwerpunkt und Entwicklungsschwerpunkt in der Stunde und in der mittelfristigen Planung
- Bezug der Lerngruppe zum gewählten Thema
- Bezug zu den Kompetenzerwartungen der Richtlinien / Lehrpläne

### Lernausgangslage

Informationen über:

- allgemeine
  - fachbezogene
  - entwicklungsbezogene Lernvoraussetzungen
- Förderplanbasierter Unterricht berücksichtigt die heterogene Lernausgangslage der gesamten Lerngruppe.
  - Es werden (mindestens) drei Lernende ausgewählt, deren individuelle Lernausgangslagen detailliert dargestellt werden.
  - Zur exemplarischen Legitimation der Unterrichteinheit liegt im Rahmen eines UB für einen dieser drei Lernenden ein Förderplan zur Ansicht aus.
  - Die Lernausgangslagen der fokussierten Lerngruppe und ggf. weiterer Schülerinnen und Schüler können mit entsprechender Begründung auch gruppenweise dargestellt werden.
  - Die beschriebenen Lernausgangslagen enthalten Hinweise zu Konsequenzen für den Unterricht.
  - Auf verwendete Differenzierungsmodelle kann Bezug genommen werden.

### Maßnahmen zur Individualisierung und Differenzierung

beziehen sich auf die beschriebenen Lernausgangslagen

- allgemein
- fachbezogen
- entwicklungsbezogen

begründen die geplanten Maßnahmen auf der Basis von Differenzierungsmodellen und können akzentuiert werden.

### Zentrale methodische Überlegungen

- *optionaler Gliederungspunkt:* Ggf. können grundlegende Aussagen zur methodischen Umsetzung auch an anderen Stellen in der Planung erfolgen.

### Verlaufsplanung

Die Verlaufsplanung gibt einen informativen Überblick über:

- Phasierung
- geplantes Verhalten der Lehrkraft /erwartetes Verhalten der Schülerinnen und Schüler
- methodische, mediale Entscheidungen
- Differenzierung und Individualisierung
- Hinweise zum Co-Teaching; ggf. zum Einsatz weiterer Mitarbeitender
- ...

### Literaturverzeichnis

bezogen auf die Zielsetzungen der Stunde (ggf. Internetquellen, Abbildungsverzeichnis)

### Anhang

Der Anhang sollte vor allem mit Blick auf die Fach- und Entwicklungsziele aussagekräftig sein.

Er enthält

- alle Unterlagen (ggf. exemplarisch), die zum Verständnis der Stunde und Reihe notwendig sind, z. B. Arbeitsblätter, Laufzettel, screenshots, power-point-Präsentationen etc.
- Handlungsanweisungen für weitere Mitarbeitende etc.

Hinweis:

Die o.g. legitimierenden Förderpläne liegen gesondert aus und sind nicht Teil des Anhangs.

## Erläuterungen

(... hilfreich und notwendig bis zur Überarbeitung unseres veröffentlichten Planungskonzepts  
in „Fördern planen“, Flott-Tönjes u.a., Athena 2017)

### Förderplanbasierte duale Planungskompetenz

Ausgangspunkt einer sonderpädagogischen Unterrichtsplanung sind stets die individuellen Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler. Einen wesentlichen Teil der (lang-, mittel- und kurzfristigen) Lern- und Entwicklungsplanung bilden die jeweiligen individuellen Förderpläne.

Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf hat neben dem Kompetenzerwerb im Unterrichtsfach stets auch die individuelle Entwicklung (im Förderschwerpunkt) zum Ziel.

Entwicklungsziele und fachliche Ziele bzw. Kompetenzen werden didaktisch sinnvoll vernetzt.

Eine wesentliche sonderpädagogische Planungskompetenz ist die Begründung einer didaktisch sinnvollen Vernetzung („Verbindung“). Von daher soll dazu motiviert werden, selbstständig Begründungszusammenhänge im Sinne eines guten Unterrichts zu entwickeln und zu erproben. Die folgenden (wissenschaftsorientierten und fachdidaktischen) Aspekte dieser dualen Planungskompetenz können dabei unterstützen:

- Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zielt auf den Abbau von Barrieren, damit erwartete Lernergebnisse erreicht werden können (kompensatorisch) oder auf Basiskompetenzen bzw. noch nicht vollzogene Entwicklungsverläufe (remedial). Der Übergang der beiden Ebenen ist fließend und bezieht curriculare Erfordernisse ein (WEMBER).
- Sonderpädagogische Unterstützung verwirklicht sich im Unterricht und sichert den Kompetenzerwerb im Unterrichtsfach (Positionen 2021).
- Sonderpädagogische Förderung umfasst alle schulischen Bildungs- und Erziehungsbereiche (Positionen 2021).
- Exekutive Funktionen (z. B. KUBESCH) können den Kompetenzerwerb in unterschiedlichen Unterrichtsfächern unterstützen bzw. sichern (Beispiel: Lesekompetenz / Konzentrationsförderung).
- Entwicklungsziele können mit Fachzielen im Sinne inklusionsdidaktischer Netze verknüpft werden (HEIMLICH / KAHLERT).
- Fachziele können mit Zielen aus Entwicklungsbereichen (nahezu) identisch sein. Beispiele wären: Deutsch oder Mathematik / Entwicklungsbereich Kommunikation; Sport / Entwicklungsbereich Motorik.

*Die fünf Unterrichtsplanungen im Fach sind so anzulegen, dass der Kompetenzerwerb im Unterrichtsfach gesichert wird (kompensatorische Planungskompetenz). In der Fachrichtung sollten kompensatorische und remediale Akzentuierungen erprobt werden.*

*Alle Fachleitungen (F / FR / KS) können darüber hinaus gehende Vereinbarungen in ihren Seminaren treffen.*

### **Fokussierung**

- Die Ausgangspunkte sonderpädagogischer Planungsüberlegungen sind grundsätzlich die in individuellen Förderplänen erfassten unterrichtsfachlichen und entwicklungsorientierten Kompetenzen einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf (auch präventiv).
- In der Regel werden auf der Grundlage der individuellen Förderpläne mehrere Schülerinnen und Schüler begründet ausgewählt und in einer fokussierten Lerngruppe zusammengefasst. Diese fokussierte Gruppe wird in der gesamten Planung in den Blick genommen.
- Sofern die individuellen Förderpläne dies legitimieren, können ausgewählte einzelne Lernende oder auch alle Lernenden einer Lerngruppe (Klasse, Kurs, AG) in den Fokus genommen werden.

### **Methoden – Differenzierung**

- Die individuellen Ressourcen und Stärken aller Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe werden im Sinne einer professionellen Förderdiagnostik wertgeschätzt, diagnostisch detailliert erfasst und genutzt.
- Differenzierende und individuelle bzw. kompensatorische Maßnahmen, ggf. differenzierte Ziele, gewährleisten möglichst allen Lerngruppenmitgliedern einen barrierefreien Zugang zu einem gemeinsamen Thema bzw. zu einer gemeinsamen Lernaufgabe.

### **Co-Teaching**

- Formen des Co-Teachings von Lehrkräften bzw. Kooperation mit Unterstützungspersonal<sup>2</sup> gewährleisten so viel gemeinsames Lernen wie möglich an einem gemeinsamen Thema und so viel getrenntes Lernen wie nötig.
- Die Entscheidungen zum Co-Teaching orientieren sich an den jeweiligen Rahmenbedingungen sowie an der Maßgabe größtmöglicher Nutzung der vorhandenen Ressourcen. – Auch äußere Differenzierung kann sinnvoll begründet werden.

---

<sup>2</sup> vgl. „Kooperation im Unterricht“ (Seminarpapier / Ausbildungsstandard, 2014)